

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift ober dem Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landwirt.

Nr. 237

Nagold, Mittwoch den 11. Oktober

1905

Amliches.

Den Schultheißenämtern

geht mit nächster Post Nr. 9 der Mitteilungen für württembergische Polizeiorgane zur sorgfältigen Aufbewahrung zu. Nagold, den 10. Oktober 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahr eröffnet werden:

- in Gmünd am 9. November, vormittags 10 Uhr,
- in Hall am 6. November, vormittags 10 Uhr,
- in Heilbronn am 16. November, vormittags 10 Uhr,
- in Leonberg am 8. November, vormittags 11 Uhr,
- in Ravensburg am 6. November, vormittags 9 Uhr,
- in Reutlingen am 8. November, nachmittags 2 Uhr,
- in Rottweil am 14. November, vormittags 8 Uhr,
- in Ulm am 6. November, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 1/2 - 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36-40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß sie von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und bearbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmten abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Bei wiederholtem Besuch einer Schule beträgt das Schulgeld 15 M. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörenden Schüler zu bezahlen.

Reintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Bekannnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat - wozu möglich einige Zeit vor Beginn des Kurses - zu geschehen:

- für Gmünd bei Landwirtschaftsinspektor Schmidberger in Gmünd,
- für Hall bei Dekonomierat Rindt in Hall,
- für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn,
- für Leonberg bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg,
- für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Koss in Ravensburg.

für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Nagold in Reutlingen,
 für Rottweil bei Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil und
 für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Ströbel in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Genehmigung des Vaters bezw. des Vormunds zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Stuttgart, den 2. Oktober 1905.

v. Dm.

Politische Uebersicht.

Dem bayerischen Landtag ist der Militäretat für 1906 zugegangen. Darin werden u. a. die Mittel zur Errichtung einer Feldzeugmeisterei in Bayern verlangt. Die neuen Behörden sollen die gemeinsame Spitze für die Inspektion der technischen Institute, der Artillerie- und Trains-Depots-Direktionen bilden. - Der Landtag hat am Samstag die Fleischnot-Interpellation fortgesetzt. Nachdem mehrere Abgeordnete verschiedener Parteien mit den bekannten Gründen für oder wider ein Eingreifen des Staats gesprochen hatten, ergriß Kriegsminister Freiberger v. Horn das Wort zu den von Militärlieferanten vorgebrachten Klagen. Er sagte, die Kroneverwaltung werde ihren Fleischbedarf nach den für das ganze Reich geltenden Bestimmungen im Submissionsweg. Es würde nicht erste, aber gute Qualität, auch würden nicht besonders vorzügliche Stücke wie Renden usw. verlangt. Das Preisangebot würde der Lieferant und man müsse annehmen, daß er bei dem von ihm verlangten Preis ankomme. Die Vorschläge im Etat würden nach dem Durchschnitt der vorangehenden 6 Semester gemacht. Erpare die Verwaltung an Fleisch, so verbrauche sie das, wenn das Fleisch teurer werde, wie z. B. jetzt. - Minister v. Feilitzsch wies die gegen ihn erhobenen Vorwürfe im Sinn seiner bereits im Namen der Gesamtregierung abgegebenen Erklärungen zurück. Seit Jahrzehnten habe die Regierung alles getan, um Viehzucht und Viehhaltung qualitativ und quantitativ zu heben. Bezüglich der im nächsten Jahr kommenden Rölle seien die Reichsregierung und der Reichstag allein zuständig.

Ueber Handwerker-Gesellschaften bringt das Jahrbuch des allgemeinen Verbandes deutscher Gewerbs- und Wirtschaftsgesellschaften für 1904 einige interessante Angaben. So hatten 16 gewerbliche Rohstoff-Gesellschaften mit 639 Mitgliedern den höchsten Verkaufserlös von 1 100 000 M., drei Holz-Gesellschaften mit 112 Mitgliedern einen solchen von 80 000 M., 8 Berg-Gesellschaften aber sogar einen Betriebserlös von 4 300 000 M. Ihre Mitglieder gehörten den verschiedensten Gewerben an, ja teilweise waren deren auch mehrere in ein und derselben Genossenschaft vertreten. Jeht Produktions-Gesellschaften endlich zählten 711 Mitglieder und wiesen einen Verkaufserlös von 1 100 000 M. auf.

erlös von zusammen etwa 1 000 000 M. auf. Sollten diese Zahlen unsere gewerblichen Kreise nicht immer mehr zu gewerkschaftlichen Zusammenschluß auf allen Gebieten, wo es nur irgend angebracht ist, anregen?

Die griechisch-rumänischen Beziehungen werden immer schlechter. Die rumänische Regierung hat sich jetzt entschlossen, den rumänisch-griechischen Handelsvertrag am 1. (14.) Okt. zum 1. Juli 1906 zu kündigen. Dies bedeutet den vollständigen Bruch zwischen beiden Ländern, den hinzuzuhalten besonders das Wiener Kabinett sich wiederholt bemüht hatte. - In Athen ist man besonders darüber empört, daß in Bukarest eine griechische Fahne sowie Bilder des griechischen Königspaars von erregten Volksmengen zertrüffelt wurden und ferner darüber, daß Massenanstreitungen von Griechen aus Rumänien erfolgt sind.

Die Allmacht des Großkapitals.

Schneller noch als bei uns geht in den Vereinigten Staaten die Zusammenziehung kleiner Betriebe der Industrie in einzelne große vor sich. Die Finanzblätter bringen regelmäßig Meldungen über neue Verbindungen, Zusammenschlüsse, Aufkäufe und Teufbildungen. So wird gegenwärtig gemeldet, daß eine Anzahl Brauereien in den Neuenlandstaaten eine Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Dollar bilden wollen. In Belleisle bei St. Louis haben sich kleine Brauereien zusammengeschlossen und bilden eine Gemeinschaft mit 2 Millionen Dollar Grundkapital. In Pennsylvania haben sich 15 Firmen für Licht- und Gas-Anlagen vereinigt, Kapital: 1 Million Dollar. In Indiana wollen sich große Kohlen-Gesellschaften vereinigen mit einem Kapital von 50 Millionen Dollar. Um den Detailverkauf in Zigarren zu beherrschen, hat die United Cigar Stores Co. (Zigarren-Läden-Gesellschaft), die in den Großstädten Zigarren-Läden ankaufte, eingerichtet und verpackt, ihr System auf kleine Städte und Dörfer ausgedehnt, und erzielt dadurch einen ungeheuren Umsatz an Zigarren. In Kanada wollen 17 engros-Drogengeschäfte eine Gesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Dollar gründen. Die Schuhfabrikanten und Schuhhändler von Kanada haben eine Vereinigung zur Erhöhung der Warenpreise gegründet.

Uebrigens daselbe traurige Bild: Die wahllose, rücksichtslose Vernichtung der selbständigen Kleinen. Die Herren Professoren der Nationalökonomie sowie die Regierungen stehen hilflos und kummend vor dieser „fortschrittlichen Entwicklung“! Wie soll sie endigen? Geschäftswehr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. Oktober.

Die Herbstversammlung des **Bienezüchter-Vereins** fand am letzten Sonntag im „Schiff“ hier statt und war trotz des ungünstigen Wetters zahlreich besucht. Der eigentliche Zweck der Zusammenkunft war der, einen Austausch der Gedanken über das Gesehene und Gehörte auf der Bieneausstellung in Stuttgart zu ermöglichen. Hierzu hatte Vorstand Reichert-Pfrendorf ein eingehendes, nach Form

Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

„Es kann ja auch nicht anders sein,“ fuhr der alte Gregor fort, „denn wie ich nachgerade mutiger wurde und weiter u. weiter hereinkam, auch mehr Zeit hatte, da mein Sohn Dambrecht das Hauswesen überkam - sehet, da fing ich an, allgemach die Reden des Waldes zu hören und ich horchte ihnen auch, und der Sinn ward mir aufgetan, seine Anzeichen zu verstehen, und das war lauter Brauchvolles und Geheimnisreiches und Liebesvolles von dem großen Gärtner, von dem es mir oft war, als müßte ich ihn jetzt und jetzt irgendwo zwischen den Bäumen wandeln sehen. - Ihr könnt mich mit den schönen Augen seltsam an, Jungfrau - aber ihr werdet, wenn ihr länger hier bleibt, schon auch etwas lernen; denn eure Augen sind schön und klar. In allem hier ist Sinn und Empfindung; der Stein selber legt sich um seinen Schweherstein und hält ihn fest, alles schließt und drängt sich, alles spricht, alles erzählt, und nur der Mensch erschauert, wenn ihm einmal ein Wort vernehmlich wird. - Aber er soll nur warten und da wird er sehen, wie es doch nur lauter Liebe, gute Worte sind.“

Johanna sah mit unverhohlenem Erstaunen in das Antlitz des alten Waldhohes, und es begann ihr ordentlich immer schöner zu werden. Man war mittlerweile wieder ins Tal zu einem rauschenden, springenden Bach gekommen, und Gregor mußte sein Gespräch abbrechen, weil er hier

wieder Anordnungen behufs des Weitergehens zu machen hatte.

„Vater, Vater,“ sagte Johanna leise, „welch einen seltsamen Menschen habt Ihr uns hier beigegeben!“

„Kind, dies ist ein Kleinod der Wälder,“ erwiderte der Vater, „niemand weiß dies weniger, als er selber; du wirst oft auf seine Worte hören wie auf Klänge silberner Glocken, du wirst von ihnen vieles lernen - und er wird auch eine Stimme der Wälder sein, wenn ihr fern von der Heimat in der Einsamkeit leben müßet. Wir haben vor Jahren manche Tage miteinander verlebt, damals war er ruhiger und feiner, aber die wunderlichen Gedanken seines Herzens spannen sich schon damals wie ein feinstämmiger, asiatischer Farnhalm aus ihm heraus, und wenn wir so oft einen langen Nachmittag miteinander allein zu einem fernem Jagdzuge gingen, und er zutraulich wurde und das Hand seiner Reden und Phantasien löste, so warf er Blüten und Dämme, Sonne und Wolken durcheinander und abenteuerlich Glauben und Gräueln, daß es mir oft nicht anders war, als würde aus einem alten, schönen Dichtungsbuche vorgelesen. Manche Phantasien sah, und gegen diese verschloß er wie mit Felsen den Quell seiner Rede, aber ich habe ihn jederzeit geliebt, und er mich auch. Er war es, der mir einst den schönen, einsamen Berg zeigte, zu dem wir eben auf der Wanderung sind und den vielleicht kein Mensch weiß, und er ist es auch, der nicht um Geld und Geldeswert, sondern ebenfalls aus alter Liebe zu mir und mir zu euch, wenn ihr sie nicht verschert, sich entschlossen hat, die Zeit eures Waldausent-

haltes bei euch zu wohnen um mit dem Reichtume seiner Erfahrungen zu eurem Schutze behilflich zu sein.“

Der Gegenstand, von dem die Rede war, trat indessen wieder hervor, als siche es ihn zu der Gegenwart der lieblichen Wesen, die ihm anvertraut werden sollten. Der Bach, an dem man jetzt entlang und ihm entgegenstieg, war nicht das klare Waldwasser aus dem Tale der Hirscherge, sondern ein wild eilender, schäumender Bergbach mit goldbraunem, durchsichtigem Wasser. Man ging immer an seinen Ufern, und die Männer mit der Sänfte stiegen rüstig von Stein auf Stein, wie sie so weit auf dem schwarzmoorigen Grunde umherlügen, von dem Wasser geschlemt und gebleicht. Das Land hob sich sanft der blauen Waldwand entgegen, auf die Gregor gezeigt hatte. Man eilte schillig; denn am Rande der Wand, die wie man ihr näher kam, immer größer und höher emporstieg, spielten schon die Strahlen der Abendsonne in breiten Strömen herein und legten einen mattroten Goldschein weithin auf die gegenüberliegenden Waldhänge. Am kühlblauen Osthimmel wartete schon der Halbmond. Der Boden fing an, sehr merklich emporzustiegen und wilder und wilder zu werden. Rauh zerfessener Baumstamm stand an ihrem Wege - mancher Klotz war in das Wirrsal der Ranken und Schlingfräuter geschleudert - um dort zu vermodern, oder auch öfter kamen sie zwischen mannes hohen Formkräntern durch, oder Himbergesträuchen, die oft mit Beeren bedeckt waren, von ferne zu sehen, als hätte man ein rotes Tuch über sie gebreitet.

Da sie gelegentlich wieder an einer Spitze vorüberkamen,



und Inhalt ausgezeichneter Referat ausgearbeitet. Der gebührende Dank wurde ihm dafür ausgesprochen. Die neu gegründete Honigverkaufsgenossenschaft erfreut sich des besten Aufsehs; sie wurde auch von der R. Zentralstelle mit der sehr ansehnlichen Summe von 100 M. bedacht. Der Honig findet raschen Absatz und gute, einheitliche Preise. Der Verein zählt zur Zeit 95 Mitglieder. Die nächste Versammlung findet im März 1906 in Sulz statt.

Das schlechte Wetter der letzten Wochen hat die Feldgeschäfte außerordentlich beeinträchtigt. Viele Kartoffeln sind noch im Boden und konnten nicht geerntet werden, die Aussaat der Winterfrucht ist gehindert. Besseres Wetter wird von den Landwirten sehr heiß herbeigewünscht, um die dringend notwendigen Feldgeschäfte besorgen zu können. Nur dem Futter hat das regnerische Wetter genützt, es ist noch ziemlich viel Herbstgras gewachsen und dadurch der geringe Anfall der Dehmernte etwas ausgeglichen worden.

Freudenstadt, 10. Okt. Verständnis für die Bedeutung und Aufgabe der Presse besitzt die hohe Obrigkeit in Heilbronn. Wie nämlich von dort berichtet wird, hat die Stadtverwaltung, um der Presse bei Brandfällen den Zutritt zum Brandplatz zu erleichtern, Arm- und Knien aufzulegen lassen, die den Berichterstattern zur Verfügung stehen. Für andere größere Veranstaltungen, die polizeiliche Absperrungen notwendig machen, werden besondere Erlaubnisurkunden ausgegeben. — Man kann nur wünschen, daß sich recht viele andere deutsche Stadtverwaltungen an Heilbronn ein Beispiel nehmen. Ihr Schaden wird es gewiß nicht sein, wenn sie der Presse die Aufmerksamkeit schenken, die ihr zukommt. Grenger.

Calw, 9. Okt. Die hohen Fleischpreise üben ihre Wirkung auch auf andere Lebensmittel aus. Am letzten Wochenmarkt kosteten 2 Eier 17 S., das Pfund saure Butter 1 M. 30 S. bis 1 M. 40 S. Ein solch hoher Preis für Butter ist in gegenwärtiger Jahreszeit seit Jahrzehnten nicht bezahlt worden. Nach den Marktberichten aus anderen Städten halten sich die Preise für Butter in durchaus normaler Höhe; in den meisten Städten wird für Südbutter nur 1 M. 20 S. bezahlt. Es scheint deshalb hier der höchste Preis für Butter gefordert zu werden. Dieser unliebsamen und ungerechtfertigten Steigerung der Butterpreise könnte dadurch begegnet werden, daß eine Molkereigesellschaft ihre Erzeugnisse in einer hiesigen Niederlage regelmäßig verkaufen würde, es würde sodann der Preis für Sauerbutter zurückgedrängt und auf seine normale Höhe gebracht werden.

Tübingen, 10. Okt. In Unterjesingen hat der vermittelte Bauer Schnaidt, welcher die able Gewohnheit hatte, im Bett zu rauchen, einen Brand verursacht und ist bewußtlos aufgefunden worden. Er starb am folgenden Tage an Rauchvergiftung.

Tübingen, 9. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fand die Hebernahme des neuen Justizgebäudes in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und Justizministers Dr. v. Brechtling und des Vertreters des Finanzdepartements, Präsidenten v. Buch, statt. An die feierliche Einweihung des Gebäudes schloß sich ein Festessen im Museum, zu dem neben den Spitzen der hiesigen Staats- und Gemeindebehörden und der Bauleitung auch die bei dem Bau tätig gewesen Handwerkermeister Einladungen erhalten hatten.

r. Böblingen, 10. Okt. Heute früh 7/8 Uhr brannte das Anwesen des Sodawassersabrikanten Gottlieb Laib in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Abgebrannte ist verheiratet. Die Entschädigungssache ist unbekannt.

Stuttgart, 7. Okt. Unter dem Protektorat S. M. des Königs ist eine Ausstellung von Porzellan und Fayencen aus der Ludwigsburger Manufaktur (1766—1824) veranstaltet worden, deren Eröffnung auf 10. Okt. und deren Dauer auf ca. 5 Wochen angesetzt ist. Seine Maj. hat die prächtigen Katharinen- und Festsaalzimmer des Neckenschloßes zur Verfügung gestellt, viele Sammler hat nur die große Feuersicherheit und sorgfältige Bewachung des R. Schloßes demogen, die Ausstellung zu beschiden. An der Spitze des Unternehmens stehen Frhr. v. Brühl-Schaumb., Oberst z. D. v. Bieber, Prof. Dr. Grabmann, Otto

deren Blätter, obwohl sich kein Rauch im ganzen Walde rührte, dennoch alle unaufhörlich zitterten, so sagte Clarissa zu dem Alten, wenn er die Felsen und die Sprache der Wälder kenne und erforsche, so wisse er vielleicht auch, warum denn gerade dieser Baum nie zu einer Ruhe gelangen könne und seine Blätter immer taumeln und baumeln müssen. (Fortf. 1.)

Schwalben in Not. Aus der Pfalz wird der Frkf. Ztg. geschrieben: Die Natur ist oft grausam gegen ihre Kinder. Schon seit dem 20. September herrscht hier in der Pfalz — jedenfalls wird es in anderen Gegenden nicht besser sein — eine äußerst rauhe Witterung. Bei einer Temperatur von 7—8 Grad gehen Tag für Tag die heftigsten Regenschauer nieder. Wohl noch selten hat die Traubenlese bei einer so ungünstigen Witterung stattgefunden wie in diesem Jahre. Besonders leiden die Schwalben unter diesem rauhen Wetter. All die Nidenschwärme die sonst die warme Herbstluft beudkerten und den jagdhaften Schwalben reichliche Nahrung darboten, fehlen schon seit etwa zwei Wochen vollständig. Die Schwalben sind daran in große Not geraten. Ihr frohes Gezwickeln ist verstummt. Bis zum Ende ermatet, fliegen sie nicht über die Erde hin, fallen zu Duzenden erschöpft nieder und bald schliefen sich das müde Auge für immer. Merkwürdig ist es, daß sich die im Felde umherfliegenden Schwalben fast stets in der Nähe der Traubenlese halten, diese bald dicht umschwärmen, bald mitten durch die Schor der Wingerinnen hindurch, bald sich in ihrer unmittelbaren Nähe auf die Weinbergspfähle und Drähte zum Ausruhen niederlegen.

Bamberg-Brandt. Die öffentlichen Kunstausstellungen haben sich an der Ausstellung beteiligt. Allen voran der hohe Protektor selbst mit den R. Hofministern, und vom R. Haus Frau Herzogin Wera und Herzog Ulrich von Württemberg. Die Neckenschloßherren von Stuttgart und Ludwigsburg, die R. Silberkammer und das R. Schloß Althausen haben ihre Schätze hergegeben. Die zum Krongut gehörigen, neuerdings im hiesigen Neckenschloß aufbewahrten Porzellane aus dem Lustschloß Solitude bilden eine Herde der Ausstellung. Aus der R. Silberkammer ist das große Kurfürstentafelgeschloß Friedrichs I. und ein jüngeres Tafelgeschloß mit Dekor zu sehen. Die Staatsausstellung vaterländischer Altertümer hat einige vorzügliche Stücke verschiedener Gattung aufgestellt, die zu der berühmten Sammlung Kurpfälz gehören; das Landesgewerdmuseum, neben sehr schönen Stücken, eine Anzahl von modernen Imitationen. Unter den Ausstellern sind auch das R. Kunstgewerdmuseum in Berlin und die R. Porzellan-Manufaktur Berlin vertreten. Unter den Privatansammlungen und Familienerschätzen, die der Ausstellung anvertraut wurden, sind ausgezeichnet durch Reichtum oder seine Auswahl oder auch durch historische Bedeutung die Kollektionen Benger, v. Kaula, Kröger-Marschel, Mohl, Graf Ventrum, Dr. von Steiner, Dr. Walcher, Weisenstein, sämtlich aus Stuttgart, Frank-Ludwigsburg, Rosenfeld-Berlin, Dr. Spring-Berlin, Dr. Viki-Magdeburg. Die Ausstellung umfaßt über 800 Nummern, darunter ganze Services.

r. Stuttgart, 9. Okt. Die Eröffnung der Lehrwerkstätte für das Gerberei-Gewerbe erfolgt am 1. Mai 1906. Die Lehrwerkstätte, die in den Betrieb des Gerbermeisters Robert Bräunle in Reihingen eingegliedert wird, soll die Schüler anshilden in der Herstellung von Lederorten aller Art mit Einschluß aller Vorbereitungs- und Zurichtungsarbeiten. Für die Werkstätte ist vorwiegend praktischer Unterricht in Materiallehre, Gerbereichemie, sowie Praktikum in Aussicht genommen, der einmalige Aufwand ist auf etwa 21 000 M. veranschlagt und wird zum überwiegenden Teil von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, der Rest von der Stadtgemeinde Reihingen und dem würt. Gerberverein und der Bodmühlgesellschaft in Reihingen bestritten.

r. Stuttgart, 10. Okt. Die Kommission für die Beratung der Verfassung hat heute in Gegenwart des Ministerpräsidenten v. Brechtling, des Ministers v. Bischof und des Staatsrat v. Fleischhauer ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und die Beratung des Landtagswahlgesetzes begonnen. Einer von dem Berichterstatter Braut ausgearbeiteten formellen Reuegestaltung des Entwurfs in dem Sinn, daß die neuen Bestimmungen in das alte Wahlgesetz hineingearbeitet worden sind, nebst einer Ergänzung hinsichtlich der Wahl der durch das Land zu wählenden Abgeordneten und der Wahl der Vertreter von Handel, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft in die erste Kammer wurde zugestimmt. Beschlossen wurde, daß das Ergebnis der Wahl den Gewählten amtlich eröffnet werden soll mit der Aufforderung, sich über die Annahme der Wahl zu erklären.

Heumaden, Okt. Stuttgart, 10. Okt. Der ledige Weinbäuer Friedr. Röckle von hier war auf der sog. „Obert“ mit Strohauffen beschäftigt, als er plötzlich ausglitt und auf die Tenne abstürzte. Hierdurch erlitt er außer einer schweren Gehirnerschütterung auch sonstige, vielfache äußere und innere Verletzungen, so daß sein Leben in Gefahr steht.

Nürtingen, 10. Okt. In Grafenberg ist der Nachwächter Weber im Wald tot aufgefunden worden. Der 60jährige Mann scheint beim Holz sammeln verunglückt zu sein.

r. Waldsee, 10. Okt. Gestern früh 4 Uhr entstand, wie schon gemeldet im großen Stadelgebäude des Fürstl. Oekonomieguts Feuer. Dazu schreibt das „Waldseeer Wochenblatt“: Das Feuer ging vom Futterlagerraum aus und verbreitete sich, an den bedeutenden Futtervorräten reichlich Nahrung findend, mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Glücklicherweise konnte ein Teil der Fahrnis,

Diese auffallende Tatsache, die ich jetzt schon tagelang zu beobachten Gelegenheit hatte, gibt dem Vogelfreund zu denken. Was treibt die Schwalben in ganzen Scharen so dicht an die Menschen heran? Suchen sie etwa in ihrer großen Not, in die sie der Hunger gebracht, Hilfe bei den Menschen? Oder ist es die von den rastlos arbeitenden Traubenlesern ausgestrahlte Wärme, die sie anzieht? Oder halten sich vielleicht hier in menschlicher Nähe noch die letzten Nidchen auf, denen sie nachjagen? Auf welche Weise sich auch diese eigenartige Erscheinung erklären mag, ihr Benehmen muß jedenfalls einen ganz besonderen Grund haben, da im letzten Sommer dergleichen niemals beobachtet wird. Nach den tot aufgefundenen Exemplaren zu urteilen, sind es fast ausschließlich junge Schwalben, die noch hier zurückgeblieben sind. Falls die rauhe Witterung noch einige Tage anhält, wird keine von ihnen den warmen Süden erreichen, da ihnen zu dieser Reise die Kräfte fehlen. Der Mensch kann wohl im Winter durch angefeuchtete Futterlücken hungernde Sperlinge, Finken und Amseln vor dem Tode schützen; aber diesen mit dem Hungertode ringenden Schwalben kann er, da sie ausschließlich von Insekten leben, keine Hilfe bringen. Nur die Natur selbst, die ihnen das Leben gab, könnte sie retten. Hoffen wir, daß sie ihre Kinder nicht ganz im Eische läßt! (Auch hier in Ragold beobachtete man in diesen Tagen noch Schwalben, welche sich am allgemeinen Abzug nicht beteiligen wollten oder konnten?; man nahm an, es seien dies alte Tierchen, während nach obigem eher die Jungen zurückblieben. Auch bei uns sehnte man für Mensch und Tier noch einen wärmeren Herbst herbei.)

sowie der gesamte große Viehbestand, ca. 200 Stück, vom Bervalter und dessen Dienstpersonal gerettet werden. Die Habe von 5 Rnechten, die bei Ausbruch des Brandes beschäftigt waren ist mitverbrannt. Ueber die Entschädigungssache ist noch nichts bekannt.

r. Mittelbrunn, Okt. Neckarfulm, 10. Okt. Der 78 Jahre alte ledige Heinrich Kapprecht von hier erhielt beim Zurückschleichen eines Wagens von der Deichsel einen solch mächtigen Schlag gegen den Brustkorb, daß er außer einem Rippenbruch noch eine heftige Quetschung der ganzen linken Brustseite und sonstige Verletzungen davontrug, so daß das Leben des alten Mannes in Gefahr steht.

r. Friedrichshafen, 9. Okt. Bei der Ueberführung des Ganges 19 vom oberen nach dem Hafenbahnhof um 11.42 Uhr vormittags kamen anfangs die Wagen trotz Bremsung der Maschine und der Signale des Führers nicht zum Stillstand, flogen vielmehr in voller Wucht auf einige auf den Gleisen der Schweizerbrücke zum Entladen aufgestellte Güterwagen und zertrümmerte den ersten vollständig, während die anderen auf den Presshof aufzufahren, diesen zusammenbrachten und den letzten über die Brücke halb hinauswarfen. Zwei in einem mit Wein beladenen Wagen stehende Männer sprangen heraus. Der Wein floß auf den Boden, ein Traubenschuß fiel in den See. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht klar.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Die Nat.-Ztg. schreibt unter der Ueberschrift „Eine fette Ente“: Meldungen aus Kapstadt zufolge wird in der dortigen Presse behauptet, es seien zwischen der deutschen und der englischen Regierung Verhandlungen angebahnt über die Abtretung Deutsch-Südwestafrikas an Großbritannien. Wie wir erfahren, enthält diese Behauptung jeder tatsächlichen Unterlage. Es ist in hohem Grade absurd, der deutschen Regierung den Gedanken der Möglichkeit einer Aufgabe der Kolonie unterzuschleichen, während mit Einschaltung von deutschem Gut und Blut an der Sicherung dieses Besitzes gearbeitet wird.

Berlin, 10. Okt. Aus London meldet das Berl. Tagebl.: Der Daily Chronicle erklärt die Geschichte des Ratins von der seitens Englands Delcasse für den Kriegsfall in Aussicht gestellten Besetzung in Aussicht gestellten Besetzung des Nordostafrikas und von der Landung britischer Truppen in Schleswig-Holstein für frivole Lüge und Dödsinn.

Rappelsdorf, 7. Okt. Zum Fall Haas melden die „Mittelbad. Nachr.“: Der unglückliche Mann, der ein unbegrenztes Vertrauen und Ansehen genoss, hat die Höhe der Unterschlagungen bereits auf 50 000 M. darunter bedeutende Wechselabschlüssen zugegeben. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß sämtliche Mitglieder (etwa 670) der Vorkassafasse (G. m. undbeschr. V.) ihre Stammenteile à 200 Mark verlieren = 134 000 M., dann geht der Referendats mit 89 000 M. und der Spezialreferendats mit 20 000 M. verloren. Endlich wird das Vermögen (wenn es ganz zur Dedung mitverwendet werden kann), etwa 180 000 M. betragen. Das macht zusammen 423 000 M. Alles zerbricht sich den Kopf, wie es nur möglich sei, solche Summen zu verbrachen, bei einer ausgesprochenen Sparsamkeit der gesamten Familie Haas. Es ist, scheint es, der Spekulations- und Spielteufel, der Haas ergriffen. Ueber das Vermögen wurde der Konkurs verhängt.

Billingen, 9. Okt. In Döggingen (Ami Neustadt) wurde Sonntag abend ein lediger Bursche erstochen aufgefunden. Derselbe stammt aus Unabingen und heißt Santer. Ob Nord oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Die Brüder Santer waren am Sonntag nach Baldhausen (A. Drauschingen) gegangen, um von ihren Verwandten Abschied zu nehmen, da sie zum Militär einrücken sollten. Die Tat geschah am Eingange des Ortes. Der Bruder erstattete selbst Anzeige. Er stellt einen Nord in Arede.

r. Von der bayerischen Grenze, 10. Okt. In ganz bayerisch-Schwaben finden gegenwärtig Uebungen der Gendarmen im Revolvergeschießen statt. Da der Gendarmerteil der Revolver als Dienstwaffe zugeweiht worden ist. Die Vorkassafasse lauten, daß das Schießen auf 15 m Entfernung vorgenommen wird.

Raffel, 9. Okt. Der frühere Direktor der Gesellschaft für Treberrodung, Adolf Schmidt, wurde heute mittag nach Verbüßung seiner zweijährigen Zuchthausstrafe entlassen.

Zur Marokko-Konferenz.

Tanger, 9. Okt. Aus Paris ist hier der deutsche Dolmetscher Morum eingetroffen, dessen Ausklärungen über die marokkanischen Verhältnisse die deutsch-französischen Verhandlungen wesentlich gefördert haben. Die deutsche und die französische Gesandtschaft kehren demnach aus Fez nach Tanger zurück. Marokkanische Kreise versichern, der Sultan werde Algier als Konferenzort ablehnen und an Tanger festhalten. Die endgültige Konzeption des Hafenbanes in Tanger an das deutsche Haus Borgcaud und Reutemann rufte hier größte Befriedigung hervor.

Ausland.

Montecarlo, 9. Okt. Gestern abend 9.55 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung West-Nordwest verspürt. Unter der Bevölkerung herrschte große Panik.

Christiania, 10. Okt. Das Storting hat mit 101 gegen 16 Stimmen das zwischen den norwegischen und schwedischen Delegierten in Karlsbad getroffene Abkommen nunmehr genehmigt.

Moskau, 9. Okt. Die bei den Zusammenstößen zwischen Soldaten und Arbeitern gefesselt verhafteten Personen, viele hundert an der Zahl, wurden zu einer Parade auf den Fregierplatz geführt, wo 50 Soldaten in zwei Reihen aufgestellt waren. Die Arbeiter wurden durch Knotenbünde gezwungen, zwischen diesen beiden Reihen auf und ab zu laufen, während die Soldaten sie mit Gewehrschüssen schlugen. Zahlreiche auf diese Weise behandelte Arbeiter wurden geißelt oder erheblich verwundet, so daß man gezwungen war, die Peinigung zu unterbrechen. Die genaue Zahl der Opfer an dieser Stelle läßt sich noch nicht angeben.

Moskau, 9. Okt. Gestern gelang es der Polizei, das Zentralkomitee zur Organisation des Streiks bei einer geheimen Sitzung zu überraschen. Nach heftiger Gegenwehr wurden die Streikführer verhaftet. Man glaubt, daß der Streik durch armenische Seher, die aus dem Kaukasus hierher gekommen sind, inszeniert wurde. Man erwartet, daß noch 30000 Arbeiter aus den großen Fabriken sich den Streikenden anschließen werden und daß in Kürze Brotmangel eintreten wird.

Moskau, 9. Okt. Die Straßen-Demonstrationen dauern ungehindert fort. An allen Straßenenden sind Plakate angeschlagen, in denen der Generalgouverneur die Verdüsterung auffordert, sich weber an den Demonstrationen noch an den Versammlungen zu beteiligen, da das Militär die strengste Weisung habe, aufs energischste vorzugehen. Bei den Zusammenstößen zwischen Militär und Demonstrationen, insbesondere auf dem Wera-Platz und vor der Wohnung des Prinzen Napoleon und des Botschafters kam es zu blutigen Ereignissen. Die Zahl der Verwunden ist ungeheuer. Ein einzige Bombe tötete 18 Personen. Die Bomben explodierten in Abständen von einer Minute.

Vermischtes.

Eine unglückliche Tat, die dem deutschen Namen Ehre macht, vollbrachte neulich — wie die „Münch. N. N.“ berichten — ein junger Münchener in Tunis. „Es war am 27. September, als über der tunesischen Küste bei Goletta unerwartet ein schwerer Sturm hereinbrach. Mehrere Segelboote, welche auf dem hohen Meer dem Fischfang oblagen, konnten nur noch rechtzeitig den Hafen erreichen; nur eine wurde vom Sturm erfaßt und kenterte. Der Insasse bot alle Kräfte an, um sich am Kiel des umgehüllten Bootes festzuhalten, während Wellen auf Wellen über ihn hinweggingen. Dabei machte er verzweifelte Versuche, sich dem anderthalb Kilometer entfernten Ufer bemerkbar zu machen. Aber die Leute, die ihn bemerkten, zögerten, bei dem schweren Sturm sich hinauszuwagen. Da sprang ein bayerischer Reisender der Studierenden der Rechte an der Universität München Erwin von Bary, Sohn des deutschen Generalkonsuls in Tunis, in Begleitung eines wackeren Italieners in eine

Barke und es gelang ihren vereinten Kräften, nach langen Bemühungen und unter eigener Lebensgefahr den Bergungsglücken, den schon die Kräfte verlassen hatten, zu retten und heil ans Land zu bringen. Ein Hoch auf Deutschland aus dem Mund der zahlreich am Ufer versammelten Menge belohnte den kühnen Retter.“

Rezept für Schellfisch, Kabeljau, See-lachs usw., mit Senf-Sauce. Die Fische werden gut abgewaschen und gefilzt, wenn größere Exemplare, in Stücke geschnitten, kleinere ganz gelassen. Nochmals gewaschen und abgetropft, lege man die Fische in kochendes, leicht gesalzenes Wasser, welches durch einige Lorbeerblätter, Pfefferkörner und Zwiebel gewürzt ist; sobald das Wasser dann wieder zu kochen beginnt, ist der Fisch gar. Man läßt ihn darauf zum Aufnehmen des Saftes noch einige Minuten im Fischwasser liegen. Zur Zubereitung der Senf-Sauce läßt man die Butter schmelzen, rührt das Mehl und sodann von dem heißen Fischwasser hinzu, daß es eine gebundene Sauce gibt, die man aufkochen läßt, dann vom Feuer nimmt und mit Senf durchrührt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 10. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 600 Str. Preis 2-3.20 M. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 600 Stüd. Preis 19-20 M für 100 Stüd. — Mohobmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 150 Str. Preis 7.50-8 M per Str.

r. Göttingen, 10. Okt. Auf dem hiesigen Güterbahnhof kommt z. Bt. eine große Menge Silbertraut zur Verladung, das immer mehr Absatz nach allen möglichen Richtungen findet. Das Estrégais fällt dieses Jahr mittelmäßig aus; ein Viertelmorgen gibt ca. 50 Str. Der Preis stellt sich auf 1-1.10 M per Str. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden für 100 Röpfe 14-18 M, im Kleinhandel 15-20 M pro Kopf bezahlt.

Verblichene Nachrichten.

Obertürkheim, 9. Okt. Lese dauert fort. Einige Käufe zu 150-155 M pro 3 Hl.

Waiblingen-Korb-Steinreich i. N., 8. Okt. Lese ist Dienstag beendet. Verkauf etwa 500 langlam zu 115-125 M pro 3 Hl. Noch viel Vorrat an guten Schillerweinen.

Grumbach i. N., 9. Okt. Lese beendet. Käufe zu 110-118 Mark pro 3 Hl. Noch Vorrat.

Schorndorf-Beutelsbach, 8. Okt. Lese geht in einigen Tagen zu Ende. Käufe zu 120-122 M pro 3 Hl. Qualität gut.

Gradenheim-Vönnigheim, 8. Okt. Weinpreise bedeutend gesunken. Verkauf heute flau zu 80-100 M pro 3 Hl. Noch viel Vorrat.

Stochheim, 9. Okt. Preise abermals gesunken auf 100 bis 105 M. Sehr großer Vorrat bester Qualität. Käufer sehr erwünscht, da Einkellerung erfolgen muß.

Großgartach, 9. Okt. Lese ganz beendet. Preise etwas gesunken. Seitern viel verkauft zu 108-118 M per 3 Hl., immer noch Vorrat guter preiswerter Qualität.

Hürringenimmern, 9. Okt. Käufe zu 98-110 M immer noch Vorrat.

Höppenheim O.K. Marbach, 8. Okt. Verkauf zu 90, 92, 96 und 100 M pro 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat.

Cleebrunn, 8. Okt. Lese beendet. Verkauf flau. Preise 75-85 M. Noch viel Vorrat.

Uspers, 7. Okt. Preise halten sich, Käufe zu 130-140 M pro 3 Hl. Vorrat noch etwa 500 Hl. gute Rotweine von Berglagen. Käufer eingeladen.

Mundelsheim, 7. Okt. Käufe zu 105-135 M pro 3 Hl. Noch viel Vorrat, meist recht gute Trollinger Weine.

Großheppach, 6. Okt. Lese dauert fort, heute Käufe zu 125 M und 130 M pro 3 Hl.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Ausführungen übernimmt die Redaktion nur die präskribierte Verantwortung.)

Der Einsender in Nr. 232, welcher sich als geborener Wildberger bezeichnet, ist nach dem Tone seiner Einsendung ein naher Geistesverwandter des Verfassers der ersten Erwiderung, oder was wahrscheinlicher ist, dieser selber. Hier gilt das Wort „Deine Sprache verrät dich“. — Die zweite Erwiderung zeichnet sich ebenso, wie die erste durch gehässige spitzige Bemerkungen aus, ohne auf die Sache einzugehen. Die Antworten auf die gestellten Fragen ist er also schuldig geblieben. Wir glauben ja gerne, daß es dem Urheber der Erwiderungen am liebsten wäre, wenn unbedeutsame Nachher seinem Räte folgen und den Stand von den Fäden schütteln würden. Wir überlassen es aber ruhig dem Urteile der Leser, in welchem Falle der Gemeinde besser gedient wäre, wenn Leute, die auf wirkliche Missethäter hinweisen, nach dem menschenfreundlichen Räte des Erwiderees in Nr. 232 ihren Weg zurück zu ziehen würden — oder vielmehr, wenn derjenige sich zu diesem Schritt entschließen würde, der statt die Missethäter abzustellen nur durch persönliche Bemerkungen die Nachher zum Schweigen bringen möchte.

[Wir bemerken noch, daß sich der Erwidrer in Nr. 217 und 232 d. Bl. bezüglich der Person des Einsenders auf falscher Spur befindet. Der vermeintliche Einsender wehrt sich deshalb in obigem seiner Haut. Im übrigen ist die Sache hiermit für uns erledigt; wir werden etwaige weitere Einsendungen nicht mehr aufnehmen. Die Red.]

Noch immer

werden Bestellungen für die Monate **Oktober, November und Dezember** auf den täglich erscheinenden **Gesellschafter** mit dem **Plauderstückchen** und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt** von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Ausdrägerinnen entgegengenommen.

Witterungsvorherjage. Donnerstag, den 12. Okt. Aufgang neblig, dann ziemlich heiter, windig, kühl.

Druck und Verlag der W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Gmüth Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag den 12. Oktober

vormittags 10 Uhr

werden im Gasthaus z. Pfling verkauft:

1 Tisch, 1 dito, hartholzener, 1 Tisch mit Schreibpult, 1 Schreibtisch mit Aufsatz und Schubladen, 1 großer Altkasten mit Fächern und 1 Bücherständer, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stellvert. Gerichtsvollzieher.

Die Stadt-Gemeinde Nagold

verkauft

am Freitag den 13. Oktober

Nadelholz-Stockholz

im Boden und zwar 25 Lose im Distrikt Winterhalde. Zusammenkunft nachm. 1/2 Uhr auf der Höhe der Hangener Steige neben dem Gänbrücker Gemeindevwald.

Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Gasthaus zur Rose** hier übernommen habe. Durch Verabreichung von vorzüglichem Bier (Zahn-Abdilligen), reinen Weinen und guten Speisen hoffe ich mir stets die Zufriedenheit der werthen Gäste zu erwerben und empfehle mich mit dieser Versicherung den geehrten Bewohnern unserer Stadt und Umgebung höchlichst.

Heinrich Hörrmann.

Nagold.

la Treibriemen

sowie Schlösser in verschiedener Breite empfiehlt billigst

S. Grüninger, Sattler.

Wilh. Holzinger,

Zahntechniker, Nagold, Marktstrasse, neben der Apotheke. Täglich zu sprechen.

Nagold.

Bin fortwährend Käufer für **Schaf- und Geiß-Felle**

sowie auch Hasen- u. Kaninchenfelle bei höchster Berechnung.

Heinrich Harr, Weißgerber.

Fensterleder aus Lamm- und Rehellen bei großer Auswahl empfiehlt

Der Obige.

Am Markttag sind schöne

Küfer-Knospen zu haben vor dem Waldhorn in Nagold.

Der Unterzeichnete bringt am Donnerstag auf dem Nagolder Markt schöne **Zucht-Eber** zum Verkauf.

J. Georg Stöffler aus Ruppingen.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Nagold.

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Anstaltberei Königsee, Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge.

S. Brinsinger, Nagold.

Wildberg.

Schönes Tafelobst verkauft

C. Dieterle.

Haiterbach.

Ein solider tüchtiger **Pferdeknecht** kann als Martini einreisen bei **Fried. Reichert, Untermüller.**

Reparatur-Kitt klistet, klebt, leimt alles! Einziges Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heissem Wasser hält. Nur echt mit Schutzmarke **„Patrolit“**. Erhältlich in Tuben à 30 Pfg. bei **Gustav Heller.**

Nagold.

Schellfische zum Gehen und Braten treffen Donnerstag und Samstag in prima frischer Ware ein und sind von Donnerstag früh 7 1/2 Uhr ab zu haben

A. Gropp, Fischhandlung, Wohnort bei Rantmann Gd. Wala.

Nagold.

Auto-matische Maniesfallen billigt bei **Eugen Berg.**

Milchlieferant für jedes Quantum nach Pforzheim gesucht. Offerten unter Sch. 7 an die Exped. d. Bl.



Friedr. Kapp, (Inh. Wilh. Kapp) Tuchfabrkt., Nagold
 vis-à-vis dem Kgl. Postamt
 empfiehlt sein
reichhaltiges Lager in Herrenkleiderstoffen
 jeder Art, insbesondere
Neuheiten für Herbst und Winter
 ferner
 reinwollene Herrenloden und Halbtuche;
 Tuche für Gemeindebedienstete, Feuerwehren und Sportsvereine;
 Damentuche, Damenloden | Rockflanelle
 in schwarz und farbig | in einfarbig, gestreift und kariert
 wollene Hemdflanelle, Molton, Bett-, Bügel- und Pferddecke.
 Musterkollektionen auch nach auswärts bereitwilligst franko.
Solide Fabrikate. Billigste Preise.

Nagold.
Eugen Berg
 empfiehlt sein großes Lager in
**Eisen-
 waren**
 bei billigsten Preisen.

Nagold.
**Elektrische
 Taschenlampen**
 mit Dauerbatterie
 sehr helles Licht, sowie
 elektr. Uhrständer
 empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Kläger, Uhrmacher.
 Geschaftsbatterien stets vorrätig.

 **Schellfische, Seelachse,
 Schollen und Kabeljau**
 treffen am Donnerstag früh ein und können von vormitt. 9 Uhr
 an abgeholt werden bei
 Nagold. **Julius Jaifer**, Hailerbacherstr.

Schulhaus Wildberg (bei Calw) O.A. Nagold.
Württemberg. Bauschule
 Schloß Wildberg im Schwarzwald.
 Beginn des Wintersemesters 6. Novbr.
 Gründliche Ausbildung zum Baust. Werk-
 meister, Bauführer, Maler, Zeichner, Meister
 in 3-5 Kurzen.
 Zum Eintritt genügt Volksschulbildung.
 Das Schloß Wildberg, in schöner u. gesunder Schwarz-
 walddorfer Gegend, bietet den Schülern einen angenehmen
 Aufenthalt und die besten Vorbedingungen, wie in
 Großstädten möglich, alle Vorbedingungen für ein
 erfolgreiches Studium.
 Kostübel. Prospekt gratis u. franko durch
 die Direktion: Friedr. Schillinghain, Architekt.

Nagold.

**Gold- und
 Silberwaren**
 als
 Broschen, Boutons, Ringe, Armbänder, Kravatten-
 Nadeln, Haarketten-Beschläge, Hemd- u. Man-
 schettenknöpfe, Granatmuster u. -Schloß, Granat-
 Colliers, Geislinger- u. Göppinger-Metallwaren
 empfiehlt in sehr großer Auswahl bei billigen Preisen.
Fr. Günther, Uhrmacher.
 Altes Gold und Silber wird in Kauf und
 Tausch angenommen.
 Musterbücher der Metallwarenfabrik Geislingen und Göppingen
 stehen jederzeit zu Diensten.

Nagold.
Mittwoch u. Donnerstag

 Metzelsuppe.
 nebst gutem neuen Wein bei
E. Groß & Engel.

Nagold.
 Heute
Mittwoch und Donnerstag

 Metzelsuppe
 bei ff. Stoff und gutem Neuen.
Wolber & Schwane.

Nagold.
Jakob Luz
 empfiehlt äußerst billig

 Reparaturen schnell
 Überziehen & billig
Schirme
 nur bestes Fabrikat.

Nagold.
la Mostrosinen und Korinthen
 empfiehlt
Gottlieb Schuon.

WASCHKÖNIG
 Gehobelte Bleichseife & als solche
 das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
 1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
 in allen besseren Geschäften erhältlich
 Alleinige Fabrikanten:
 MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Nagold.
Damen- u. Mädchen-Konfektion.
 Jacketts, Frauenpaletots, Saccos,
 Uebergangs-Paletots, Regenmäntel,
 Kragen, Umhänge, Abendmäntel,
 Costumröcke, Blusen, Gürtel, Hand-
 schuhe, Kinderjacketts, Kindermäntel,
 Kinderkragen, Kinderkleidchen,
 Babyartikel, Damenhüte und -Mützen,
 Kindermützen, Häubchen und Hüte.
 Pelzwaren:
 Boa, Muffen, Mützen
 in reichster Auswahl und in nur langjährig er-
 probten Qualitäten empfiehlt
Kerm. Brintzinger.

Messerwaren u. Löffel.

 Lehrverträge
 empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Todes-Anzeige.
 Tiefgebeugt machen wir die schmerzliche
 Mitteilung, daß unser l. treubestorgter Gatte
 und Vater
Jakob Seeger,
 Rotgerber
 nach kurzem Krankenlager im 54. Lebensjahr
 heute früh 6 Uhr aus diesem Leben geschieden ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 Rohrdorf, den 10. Okt. 1905
 die trauernde Gattin:
Friederike Seeger geb. Kempf
 mit ihren 4 Kindern.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.
 Diese und nächste Woche treffen auf hiesigem Bahnhof
 mehrere Waggons
Mostbirnen u. -Äpfel
 ein und nehme Bestellungen entgegen
Gottl. Ziesle.
 Ca. 15 Ztr. Kartoffeln kann abgeben D. D.

Wildberg.
Geschäfts-Verlegung.
 Meiner wertigen Kundschaft von hier und Umgebung teile
 ich hierdurch mit, daß ich den seit Jahren auf der „Rose“ betriebenen
Mehlverkauf
 von heute ab auf der „**Neuen Mühle**“ hier in seitheriger
 Weise weiterführe und es auch fernerhin stets mein eifriges Be-
 streben sein wird, meine geschätzten Kunden mit nur guter Ware
 zu bedienen. Das in der bekannten Biffinger Kunstmühle
 hergestellte Mehl habe ich stets auf Lager.
 Den 10. Okt. 1905.
Joh. Weik.

